

Was weiß der Mitarbeiter - und wer weiß, was er wusste, wenn er geht?

Wissensmanagement als Wettbewerbsfaktor war das Thema der Expertenrunde am 24. März 2011 in der SIHK zu Hagen. Seit 5 Jahren unterstützen die EU und das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW diesen Informationsaustausch von Frauen in Führungspositionen.

Prof. Dr. Ulrike Baumöl, Fernuniversität Hagen, betonte in Ihrem Impulsvortrag, dass Wissen zwar zentral in Unternehmen erfasst wird, jedoch Strategien fehlen, um Wissen in Kompetenz umzuwandeln. Inzwischen wollen Menschen ihre Kenntnisse sichtbar machen und nutzen dafür neue Wege. Für Unternehmen - z.B. Tchibo - entwickeln Kunden neue Produkte und in sozialen Netzwerken wie Facebook wird Wissen ausgetauscht, während es auf Internetplattformen wie Wikipedia entsteht. Monika Velten, Douglas Holding AG, Hagen, sieht den Wissenstransfer als Hol- und Bringschuld der Mitarbeiter. Wichtig sei es, hierarchieunabhängig zu handeln, damit keine Informationen verloren gehen. Mitarbeiter möchten ihr Wissen mitteilen, allein bei der Deutschen Post AG seien 2009 220.000 Verbesserungsvorschläge eingegangen. In der betrieblichen Umsetzung habe sich das klassische Vorschlagswesen allerdings als zu langsam herausgestellt – neue und schnellere Medien haben das Verfahren ersetzt.

„Wissen sichert das Überleben von Unternehmen“, so Petra Bültmann-Steffin, Bültmann GmbH, Neuenrade. Angesichts der demographischen Entwicklung sei es wichtig, Wissen dauerhaft zu speichern. Wer das Unternehmen verlässt, ist sonst als Wissensgeber verloren. Auch Dr. Sarah Schniewindt, Geschäftsführerin der Schniewindt GmbH & Co. KG sah dies als einen zentralen Punkt. Neue Impulse für ein Unternehmen ergäben sich auch aus Kundenzufriedenheitsanalysen sowie der Wissensvermittlung zwischen unterschiedlichen Abteilungen.

Ganz praktische Ansatzpunkte für das Sammeln, Aufbereiten und Sichern von Wissen vermittelte Katharina Dietze, PEP Institut für Beratung und Training GmbH, Schwelm. Vom bereichsübergreifenden Zugriff auf Datenlaufwerke, dem regelmäßigen Wissensaustausch bis hin zu neuen Formen der Wissensvermittlung aber auch der Reglementierung neuer Medien gab es Anregungen und Hinweise.

Weitere Veranstaltungen für ManagerInnen sind in anderen Kammerbezirken in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Frau in Beruf und Technik in Castrop-Rauxel geplant.



Von links nach rechts: Petra Bültmann-Steffin, Dr. Sarah Schniewindt, Anke Fabian aus Düsseldorf, Katharina Dietze, Hans-Peter Rapp-Frick, Prof. Dr. Ulrike Baumöl, Monika Velten und Petra Kersting vom ZFBT in Castrop-Rauxel